

Berichte aus einem Rollenspiel: Flexibles Interview zu einer Additionsaufgabe bestehend aus Buchstaben

Erinnerungen der Rechnerinnen

- ich konnte viel erzählen
- ich sagte wenig, Psychologe sagte viel
- ich musste richtig rechnen
- Zwischenbemerkungen verstärken Unsicherheit
- meine Lösung wurde nicht beurteilt, in den Zwischenschritten entstand Unsicherheit
- mein Nichtwissen liess ein Gefühl von Peinlichkeit hochkommen

Erinnerungen der Psychologen

- hohe mentale Präsenz ist im Interview sehr wichtig
- Bedeutung von Feedback und Lösungsweg des Rechners führten mich in Dilemma
- c'est le ton qui fait la musique
- Kenntnis der Materie bei mir und beim andern wirkt auf das Interview ein
- Beziehung und Einfühlen in den Interviewten gehören zur Methode
- Nachfragen bewirkte ein unangenehmes Gefühl (bohren)
- Rolle des Materials ist mitentscheidend am Verlauf des Interviews

Bemerkungen der Beobachterinnen

- Sprechen und Auskunft geben während des Rechnens ist schwierig
- Macht der Suggestion ist eindrücklich beobachtbar
- Psychologe setzt beim Rechner Druck auf
- wie kann der Rechner erklären, was er nicht weiss/versteht?
- was kann der Psychologe erläutern, wenn er nichts oder nur wenig versteht?
- Rechenschaft geben ist nicht alltäglich
- Hilflosigkeit und Wissens-Gefälle. Was tun? Soll geholfen werden oder nicht im Interview? In der Schule wird i.d.R. sofort Hilfe geleistet.
- Dilemma zwischen Wunsch nach Intervention, Hilfe, Korrektur und der Zurückhaltung, dass man den „falschen“ Weg des andern aushalten kann